

Craniosakrale Osteopathie

Minimale Kraft – maximale Wirkung

Die craniosakrale Osteopathie ist der Kernaspekt der funktionellen Osteopathie. Sie befasst sich mit dem Wechselspiel zwischen Mobilität und Motilität – also der äußeren und inneren Beweglichkeit – des Bindegewebes und richtet ihren Fokus auf die Behandlung zwischen dem Kopf (cranium) und dem Kreuzbein (sakrum). Lange Zeit wurde ihre Zielfunktion – der craniale Rhythmus - mit der Dynamik des Liquor cerebrospinalis gleichgesetzt. Dieser Mythos wurde durch die Neurophysiologie zweifelsfrei widerlegt.

Trotzdem ist diese indirekte funktionelle Therapieform in ihrer Anwendung offensichtlich klinisch wirksam, also heilsam. cura lehrt einen modernen osteopathischen Ansatz, der plausibel und zugleich von der Behandlung her gesehen genauso sanft, fein und still ist. Dieses zeitgemäßere Konzept ist für Therapeuten aus physiotherapeutischer und heilpraktischer Herkunft wesentlich praktikabler, gerade weil er keinen »Esoterikglauben« voraussetzt. Diese ganzheitliche Methodik wird so auch für TherapeutInnen mit feinen Händen UND einem verstandesorientierten Kopf anwendbar. Sie lässt sich vom ersten Tag des Lernens an bei vielen Patienten erfolgreich anwenden.

Craniosakrale Osteopathie wirkt über die empfindsame therapeutische Interaktion mit der feinsten aller spürbaren Lebensäußerungen des Körpers, der cranialen Rhythmik. Diese lebendige Pulsation, diese zart spürbare, zeitlupenhaft strömende Bewegung ähnelt dem Atem und ist wie dieser dem Patienten nicht bewusst – aber dem/der BehandlerIn zugänglich. Durch Überlagerungen, also Interferenzen zwischen den physiologischen Pulsationen des Patienten (z. B. Atem, kardialer Puls, Blutdruckwellen) mit den Einflüssen durch nicht-physiologische Zugkräfte innerhalb des faszialen Bindegewebes entstehen charakteristische Bewegungs- und Spannungsmuster im kollagenen Bindegewebe. Deren Ausprägung ist Grundlage der Diagnose und ermöglicht die direkte Umsetzung des Erspürten in eine gezielte Behandlung. Für craniosakral arbeitende PhysiotherapeutInnen gilt es, sich diagnostisch in die Spannungsmuster der Patienten einzustimmen und sie empfindsam in unmittelbare osteopathische Therapie umzusetzen. Diese stille Kommunikation mit der Funktion des Gewebes hilft dabei, dass auch dessen Struktur heilen kann. In der craniosakralen Osteopathie ergänzt sich die genaue Anwendung der für die jeweilige klinische Situation geeigneten Technik mit meditativer Stille und Achtsamkeit. Lauschen – dem Körper mit den Händen zuhören – tritt an die Stelle routinierten Machens. Die dysfunktionellen Spannungsmuster im Körper der Patienten lassen sich über den indirekten Weg des geringsten Widerstands innerhalb der Faszien bis zu ihrem Ursprung verfolgen und dann auflösen. Dieser indirekte Weg aus der Verspannung gleicht einem Fluss mit seinen Windungen, Schleusen und Staudämmen. Der Behandler öffnet nur zur rechten Zeit die Schleuse. Die Strömung findet selbst ihren Weg.

Diese Kursreihe in craniosakraler Osteopathie ist spezifisch für diejenigen PhysiotherapeutInnen konzipiert, die die Methode direkt in ihr übriges Arbeitsfeld integrieren und eine Behandlungsmethode erlernen wollen, die nicht nur ihren Patienten hilft, sondern auch ihnen selbst gut tut: sowohl während der Kurse als auch in der Praxis. Fundierte und anschaulich präsentierte funktionelle Anatomie lässt scheinbar vertraute

medizinische Zusammenhänge in neuem Licht erscheinen. Das Erlernen eines breiten Spektrums osteopathischer Techniken steht in dieser Kursreihe im Zentrum, ebenso wie die Verfeinerung der palpatorischen Fähigkeiten in der unmittelbaren Wechselwirkung mit der Lebenskraft des Patienten. Innere Sammlung und die Vertiefung des therapeutischen Einfühlungsvermögens entwickeln sich so zur eigentlichen Qualifizierung der Heiltätigkeit.

Struktur der Kursreihe

Der praxisbefähigende Einführungskurs (CCC) wird von drei themenspezifischen Aufbaukursen (UNW, TMT, CSO) ergänzt. Die Reihenfolge der Aufbaukurse ist nach dem Besuch des Einführungskurses frei wählbar:

CCC ==> TMT oder UNW oder CSO

Nach dem vierten Kurs erhalten Sie das **Zertifikat in craniosakraler Osteopathie**

Central Cranial Class (CCC) – Einführungskurs

Der Einführungskurs als praxisbefähigende Basisausbildung in craniosakraler Osteopathie und allgemeine Heranführung an die Arbeitsweise der Funktionellen Osteopathie:

- Analytisches und intuitives Verständnis der craniosakralen Osteopathie
- Resonanz als Behandlungsprinzip
- Behandlungstechniken für die Kopfgelenke (Occipito-Atlanto-Axiales Gelenk) und Zervikalsyndrom
- Techniken für Spannungssymptome der cranialen Membranen (Falx und Tentorium)
- Einführung in die Arbeit mit dem Gesichtsschädel und dem Kiefer
- Viszerale und parietal-fasziale Aspekte der funktionellen Osteopathie

Unwinding (UNW)

- Erweiterung des Behandlungsspektrums craniosakraler Osteopathie
- Osteopathisches Entwirren von Haltungs- und Bewegungsmustern
- Umsetzung von Spannung in Bewegung: Ermöglichung spontaner Beweglichkeit
- Behandlungstechniken für Sakrum, die Iliosakralgelenke und den lumbosakralen Übergang
- Funktionelle und emotionale Anatomie des Sakrums
- Techniken für die fasziellen Dysfunktionen der Diaphragmen
- Begleitung emotionaler Prozesse in der Körperarbeit

Temporo-mandibuläre Techniken und die Behandlung des cervikothorakalen Übergangs (TMT)

- Craniale Techniken für die Differenzialdiagnose Kopfschmerz und CMD
- Craniale Techniken für HWS, temporomandibuläre Dysfunktion und Myoarthropathie des Kiefergelenks
- Behandlungsstrategien für Reizungen der cranialen Nerven, Mittelohr, Tinnitus und Schwindel
- Funktionelle Schädelarchitektur und Stress: das Kiefergelenk als Verwalter eingefrorener Spannung
- spezifische Behandlungstechniken für den kieferorthopädischen Bereich und die physiotherapeutische Zusammenarbeit mit Zahnärzten
- Verletzungsfolgen am Hirn- und Gesichtsschädel (Neurocranium/Viszerocranium)
- Behandlung der mimischen Muskulatur / plastische Osteopathie

Craniosakrale Orthopädie (CSO)

- Indikationen und Möglichkeiten craniosakraler Osteopathie in der Orthopädie
- Behandlungstechniken für die Wirbelsäule und Gelenkbeschwerden von Schulter, Knie und Hüfte
- Kombination von parietalen Fasziertechniken und klassisch craniosakraler Osteopathie
- Craniale Einflüsse auf die Position und Bewegungsfreiheit der Schultern: Einschränkung der Schulterbeweglichkeit – Handlungshemmung contra freie Entfaltung
- Core-Link: Wechselwirkungen zwischen craniosakraler Kernverbindung (dura mater spinalis) und der Peripherie der großen Gelenke
- Kombinierte Behandlungstechniken für die Klassiker:
 - Muskulärer Hypertonus und Muskelschmerz
 - LWS-Syndrom und lumbaler Bandscheibenschaden
 - Degenerative Erkrankungen der Hüft- und Kniegelenke

Für die Teilnahme an den Aufbaukursen in craniosakraler Osteopathie (TMT, UNW und CSO) ist die Teilnahme am Einführungskurs CCC Vorbedingung.

Die Absolvierung der kompletten cura-Fortbildungsserie in craniosakraler Osteopathie wird den Teilnehmern abschließend als Fortbildung in CRANIOSAKRALER OSTEOPATHIE bescheinigt und zusätzlich als einer der drei Anteile (cranial/viszeral/parietal) der Gesamtweiterbildung FUNKTIONELLE OSTEOPATHIE bzw. im Zusammenhang mit der Lizenzerteilung F.O.® und Osteopath F.O.® angerechnet.

Kurszeiten: jeweils 36 Unterrichtseinheiten (UE) verteilt auf vier Tage, Anfangszeiten unterschiedlich an den verschiedenen Kursorten (Details bei der Anmeldung)

Kursgebühr: je 398,- €

Zielgruppe: Physiotherapeuten, Heilpraktiker, Ergotherapeuten